

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
16 (1902)**

101 (1.5.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-309885](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-309885)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat inkl. Belegungen 75 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; auch die Post bezogen (Belegungsliste Nr. 5000), vierteljährlich 2,25 M., für 2 Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf., inkl. Belegungsliste.

Redaktion und Expedition:  
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.  
Telephon-Nr. 58.

Interesse werden die fünfspaltige Correspondenz oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Abhatt. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittags in der Expedition oder in Suddebergs Buchhandlung (Gde. Theilen- und Nitzschend. Straße) aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 101.

Sant, Donnerstag den 1. Mai 1902.

16. Jahrgang.

## Maiblumen.

Es sind die Märzstürme,  
Aprilmonds Launen vorbei,  
Und wieder ist erschienen  
Der Wonnemonat Mai.  
Es prangt die blühende Erde  
Im Schmuck der lieblichen Blaut,  
Die ihrem Bräutigam Frühling  
Beseligt sich anvertraut.

Und neues Vertrauen und Hoffen  
Zieht selbst in die Herzen ein  
Der Mühseligen und Belad'nen  
Mit dem lichten Sonnenschein.  
Am Tag des Ersten Maiten  
Vergessen sie ihr Leid  
Und legen Hammer und Keile  
Und Schlägel und Eisen bei Seit'.

Sie kommen aus ihren Hütten  
Und Kammern und Kellern hervor,  
Um einmal sich zu freuen  
Im festlich frohen Chor,  
Der Arbeit Weltenerie  
Gemeinsam zu begeh'n,  
Um Heerschau abzuhalten,  
Wo die Maitanner weh'n!

Um ihres Glaubens willen  
Gehasst, verfolgt, gebeizt  
Sind vor fast dreihundert Jahren  
Ueber das Weltmeer gesetzt  
Puritaner-Pilgerväter:  
„Maiblume“ hiess ihr Schiff,  
Crug nach der „Neuen Welt“ sie,  
Durch Brandung, Sturm und Riff.

Die Bürger- und Menschenrechte,  
Die haben sie entdeckt. —  
Dann ward von diesem „Gifte“  
Auch Frankreich angesteckt.  
Dort lobte die Freiheitsflamme  
Vor hundert Jahren empor;  
Aufatmete in Hoffnung  
Europas Völkerverbor.

Das Werk war nicht von Dauer;  
Der Freiheit Tempel fiel  
Und immer kecker trieben  
Gewalt und Gold ihr Spiel.  
Eine neue Art von Sklaven —  
Das Proletariat —  
Ist unterdessen erwachsen;  
Nun sinn't auf Rath und Chat.

Wie es auch sich betreie  
Aus Knechtschaft und aus Noth,  
Die es in allen Landen  
Und überall bedroht. —  
Heut' hilft's nicht auszuwandern  
In eine „Neue Welt“;  
Denn über die ganze Erde  
Regiert Gewalt und Geld.

Die Bürger- und Menschenrechte  
Erneut, verbessert sie,  
Dass auch dem Sohn der Arbeit  
Freiheit und Recht erblüh'  
Dass überall auf Erden  
Ein Land der Freiheit sei,  
Bei gleichen Recht' und Pflichten,  
Ein jeder Mensch gedeih!

### Zum Maifest der Arbeit.

In der Menschheitsgeschichte reibt sich ein Fortschritt und Fortschritt an das andere, und jedes dieser Werke sind große Ideen bahnbrechend vorangegangen. Und den Vätern aus der Vergangenheit und Beteiligung ihrer menschlichen, politischen und sozialen Einrichtungen und Beziehungen heraus ein neues Ziel erwachsen kann, muß der im Bande mit der Macht der Erfahrung unaufhaltsam vorwärts drängende Geist des Fortschritts seine Siege über Unwissenheit, Vorurteil und Unvernunft errungen und die nach dem Gebote der entwicklungsgeleiteten Notwendigkeit anstrengenden neuen Ziele erkennbar gemacht haben. Die Verwirklichung neuer humanitärer Ideen, neuer Gerechtigkeits- und Freiheits-Prinzipien, kann nur das Resultat des Kampfes für die Anerkennung dieser Ideen und Prinzipien sein. Und dieser Kampf ist um so gewaltiger und bedeutungsvoller, je unversöhnlicher sich darin die Interessen ganzer Gesellschaften gegenüberliegen.

In solcher Schärfe und mit solch tief erschütternder Wirkung, wie heute der Interessen-Gegenstand und Kampf sich geltend macht, ist er seitdem in Laufe der Weltgeschichte niemals da gewesen. Der Inhalt der großen sozialen Frage unserer Zeit ist ein ungleich bedeutender, als er je zuvor in irgend einem Stadium der Kultur-entwicklung es war. Die Erfüllung des unverjährbaren Rechtes der Arbeit ist die Lösung, und in dieser Lösung besteht für das Bewußtsein der Menschheit für alle wirtschaftlichen, politischen und sozialen Einrichtungen, die mit diesem Rechte unvereinbar sind.

Was der Erkenntnis heraus, daß die Welt ein einziges internationales wirtschaftliches Interessengebiet ist, gelangte die Arbeiterklasse aller Länder mehr und mehr zu dem Bewußtsein einer gemeinsamen Kulturmission in Ansehung des Rechtes der Arbeit. Diesem Bewußtsein ist das Maifest der Arbeit entsprungen, das heute, am 1. Mai, zum zwölften Male von Millionen des Proletariats aller Kulturländer gefeiert wird. Der 1. Mai ist, entsprechend den Beschlüssen mehrerer seit 1880 abgehaltener internationaler Arbeiterkongresse, dazu bestimmt, daß die aufgekündete, klassenbewußte Arbeiterkraft der ganzen Kulturwelt sich vereinigt, um in demonstrativer Weise von den öffentlichen Gewalten und den herrschenden Klassen Gerechtigkeit für die Arbeit zu fordern, die Interessen-Solidarität der Arbeit zu bezeugen und den erhabenen Ideen der Völkerverbrüderung und des Weltfriedens, die weder die christliche Religion noch das liberale Bürgerthum verwirklichen konnte, Ausdruck zu geben.

Es handelt sich dabei nicht um Utopien, nicht um unerfüllbare Forderungen und Ideen, sondern

um solche, die nach streng objektiven und logischen Gesetzen erfüllt werden müssen, wenn die Kultur erhalten und ihr Fortschritt gesichert bleiben soll. Freilich kann diese Erfüllung nicht ohne den Sturz bestehender Einrichtungen, die herrschendes Sonderinteresse sich geschaffen hat, vor sich gehen. Aber die Ueberzeugung, daß dem so ist, kann keinen vernünftigen Grund abgeben, zu wünschen, die Entwicklung möge Halt machen vor dem Bestehenden. Aller fortschrittliche Kulturfortschritt ist nur durch Umsturz des Bestehenden erreicht worden; er hat sich zum Teil vollzogen unter furchtbaren Gewaltkämpfen. Auch das Bürgerthum ist durch Gewalt zum Siege über das Alte und zur Herrschaft gelangt.

Die klassenbewußte Arbeiterkraft ist das revolutionäre Element der Gegenwart. Die bürgerliche Revolution hat Freiheit, Gleichheit, Menschenrechte allerdings feierlich proklamiert, sie aber eine schöne Theorie bleiben lassen, der die Wirklichkeit grausam widerspricht. Sie in Staat und Gesellschaft zur Wahrheit zu machen, zu praktischer Geltung zu bringen, diese große Kulturmission hat das Volk der Arbeit zu vollbringen unter dem Banner des demokratischen Sozialismus. Das leitende Prinzip dabei ist ein in der Geschichte beispiellos daherkommendes, in revolutionären Bewegungen bis jetzt noch niemals wirksam gemessenes; es läßt sich zusammenfassen in den Satz: Die Arbeiterklasse leistet auf die Abkündigung des gewaltsamen Umsturzes grundsätzliche Verzicht; sie ist, verbündet mit den sicher führenden Klassen, bemüht, alle maßgebenden Faktoren durch Ablenkung von einer solchen Willensrichtung, durch die Macht der besseren Ueberzeugung zu zwingen, der Notwendigkeit grundsätzlicher wirtschaftlicher, politischer und sozialer Umgestaltung nicht zu widerstreben, vielmehr dazu die Hand zu bieten, daß sie unter Durchführung einer Reihe großer Reformen auf dem Wege der organischen Entwicklung sich vollzieht.

So verbindet sich mit der revolutionären, d. h. auf grundsätzliche Umgestaltung gerichteten Tendenz der Arbeiterbewegung die lauterste humanitäre Gesinnung. Bei den öffentlichen Gewalten und den herrschenden Klassen liegt die Entschädigung, ob der Fortschritt nach diesem Prinzip der Sozialdemokratie sich vollziehen soll oder nicht.

Zu den Forderungen, deren Erfüllung in erster Linie erforderlich ist, wenn die organische Entwicklung gesichert sein soll, gehören diejenigen, für die am 1. Mai das Proletariat in allen Kulturländern seine Stimme erhebt. Soweit sie auf wirtschaftlichem und sozialpolitischen Gebiete liegen, richten sie sich gegen die grundeigentümliche, den besten Theil der Volkskraft vernichtende anarchische Herrschaft des Kapitalismus, und die

mit dieser Macht zwecks Anbelohnung der Arbeiterklasse verbündeten reaktionären Staatsgewalten.

Es kommt zunächst in Betracht die nationale und internationale Regelung des Arbeiterschutzes als Einleitung zur friedlichen Lösung der Arbeiterfrage. Der Schutz der Arbeiter gegen maßlose kapitalistische Ausbeutung, gegen wirtschaftliche, soziale und politische Verfallung, gegen physische und moralische Degeneration ist von außerordentlicher kultureller Bedeutung, ja geradezu eine Voraussetzung der Erhaltung und des Fortschritts der Kultur. Ein Hauptgewicht ist auf die in der Formel „Achtstundentag“ zusammengefaßte Forderung der durch nationale Gesetze und internationale Vereinbarung zu bewerkstelligenden Verkürzung resp. Regelung der Arbeitszeit zu legen. Das ist in dem Verhältnis zwischen Kapital und Arbeit der Punkt, wo eine wirkliche wirtschaftlich soziale Reformpolitik einzusetzen hat.

Wer mit klarem, unbegrenztem Blick die Entwicklung der kapitalistischen Wirtschaft auf dem weiten Erdumfang zu verfolgen und ihre politischen und sozialen Konsequenzen zu erfassen vermag, der kann nicht einen Augenblick darüber im Zweifel sein, daß die Frage des internationalen Arbeiterschutzes mehr und mehr zu einer Lebensfrage für alle Kulturnationen wird. Häufig sind diese Nationen in das Reich der internationalen Weltwirtschaft verflochten. Aus der Summe der nationalen Volkswirtschaften ist diese neue internationale Einheit entstanden. In welchem Maße diese Entwicklung vor sich gegangen ist, zeigt die Tatsache, daß der Gesamtmarkt des Welthandels, d. h. die Summe der Ein- und Ausfuhrwerte aller Länder der Erde im Jahre 1880 erst 29 Millionen, im Jahre 1900 aber bereits 84 Millionen betrug. So ungeheuer, weit über das Verhältnis zum Wachstum der Bevölkerungsziffer der Kulturstaaten hinaus, hat die Bewegung und der Umschlag wirtschaftlicher Werte zugenommen. Das ist Segen der Arbeit, Frucht des Schaffens der Arbeiterklasse aller Länder. Um so mehr ist zu fordern, daß diese Klasse befreit wird vom Joch des Elends, den die rücksichtslose Herrschaft des Kapitalismus über sie verhängt hat. Im Laufe des letzten Jahrzehnts hat die kapitalistische Wirtschaft mit der Erhebung ganz neuer Gebiete in feiner völlig unabhängigen Theilen der Erde begonnen. Japan ist in die Reihe der Staaten moderner Kultur mit kapitalistischer Wirtschaft eingetreten, hat seine Arbeiterklasse in den Diensten dieser Wirtschaft gefestigt und sich bereits fast vollständig wirtschaftlich emanzipiert. Auch das ungeheure „Reich der Mitte“, China, mit seinen ungezählten Millionen billigerer und bedürftigerer Arbeiterkräfte, hat der Kapitalismus sich unterworfen zu machen begonnen. Es gibt keinen Erdteil mehr, wo nicht der Kapita-

lismus von Europa oder Amerika aus einseitig hätte, seinem stetig stärker werdenden Expansionsbedürfnis zu genügen. Er ist dabei nicht nur Kulturidealen gelehrt; er hat, möge er nun „national“ oder international sich betätigen, nur eine Triebfeder: das Ausbeuten, das Profitinteresse, das die in Verantw., Menschenrecht und Humanität begründeten Interessen der von ihm abhängigen Arbeit schonungslos zum Opfer gebracht werden; seine nationale wie seine internationale Politik, gefeiert ist zu einer brutalen triegerischen Weltpolitik, ist nur Interessenpolitik.

Unter diesen Gesichtspunkten hat im letzten Jahrzehnt die Frage des nationalen und internationalen Schutzes der Arbeit eine erhöhte Bedeutung gewonnen. Und zugleich ist immer offener geworden, daß es mit der triegerischen Politik der Großmächte, die den Völkern immer unerschütterlicher Opfer aufzubringen, ein Ende nehmen muß. Der Kapitalismus und die ihm verbündeten Gewalten haben in demselben Maße Interesse an Kriegen und am demüthigsten Frieden, als das Interesse der Arbeiterklasse auf die Sicherung des Friedens, auf die Überwindung des Militarismus, auf die Verbrüderung der Völker zwecks gemeinsamen Wirkens für Erfüllung wirtschaftlicher Kulturaufgaben konzentriert. Von den nur dem Mammondienste lebenden herrschenden Klassen läßt sich für das Heil der Menschheit nichts mehr erwarten. Für den Kulturfortschritt, für die Überwindung des Unheils der kapitalistisch-militaristischen Gesellschaft kommt nur ein Element in Betracht: die zum Bewußtsein des Menschenrechts und der Menschenwürde gelangte, sich zu den Prinzipien einer nationalen und internationalen Politik der Erziehung und Verbrüderung befreiende Arbeiterklasse. In ihren Prinzipien, den Prinzipien des weltumspannenden demokratischen Sozialismus begriffen sich das Bekenntnis zur Gerechtigkeit, zur Freiheit, zum Frieden. Und der Kampf für die Verwirklichung dieser Prinzipien ist der einzig echte und rechte Kulturkampf.

Diese Wahrheit proklamiert heute, am 1. Mai, abermals mit außerordentlichem, demonstrativem Nachdruck die zum politischen Leben erwachte Arbeiterkraft. Zum Maifest der Arbeit reichen sich über Meer und Landesgrenzen hinweg Millionen Proletariats die Hände, auf Neue den hehren Bund zu befestigen, der die Einheit und Unzerbrechlichkeit der irdischen Kraft des arbeitenden Volkes offenbart.

Heil diesem Bund!  
Geloben wir ihm Treue bis zum Tode!  
Sein Sieg wird alle Opfer lohnen, die der Kampf uns auferlegt!

**Politische Rundschau.**  
**Deutsches Reich.**

Der Reichstag verlor am Dienstag die Mehrheit über die Ausgaben und Einnahmen für 1900 nochmals an die Rechnungskommission zurück, weil er höhere Ausgaben haben wollte, wie es gekommen ist, daß Rechnungen aus dem Anknüpfung so lange verlegt und erst jetzt wieder aufgestellt sind. Der Schatzminister Herr von Tschammer, der auf diese Frage ebenfalls geantwortet sein sollte, hatte die Ämter nicht zur Stelle. Nachdem durch einen Nachtragset eine Beschlüsse von 1 500 000 Mk. für die innere Kriegsteilnehmer bestimmt nicht gefasst war, fand die Gesamtabstimmung über die Gesamtabstimmung statt, in der unsere Fraktion mit „nein“ stimmte. Den übrigen Parteien gefiel sie. — Das Gesetz über den Gerichtsstand der Vereine wurde zum Schluss in zweiter Lesung erledigt. In der Debatte kamen fast nur Juristen zum Wort. Dafür hatte Herr v. Reberding vom vordereiten durch eine 1/2stündige langweilige Rede gefaselt. Von unserer Seite sprach Genosse Heine. Unsere Verbesserungsanträge wurden abgelehnt und nur der kleine Fortschritt erzielt, daß der Abende Gerichtsstand nicht bloß für Reaktionen, sondern für alle Rechtskraft, mit Ausnahme der Privatbeilegungsfragen, befristet wird. Am Mittwoch kommen neben kleineren Beschlüssen und Wahlen und die zweite Lesung des Gesetzes über die Weibe.

Das preussische Abgeordnetenhaus beschloß sich am Dienstag mit einer Reihe seiner Vorlagen, darunter auch einer Novelle zur Landgemeindeordnung. Danach soll auch größeren Landgemeinden das Recht gegeben werden, besoldete Schöffen oder Beigeordnete anzustellen. Bei dieser Gelegenheit verdrückte die freisinnige Fraktion, den Vororten um Berlin die Möglichkeit, selbständige Städte zu werden, zu erleichtern. Trotzdem auch Eugen Richter dafür eintrat, fiel der Versuch ins Wasser. Ihr Antrag wurde abgelehnt und die Regierungsvorlage angenommen. Angenommen wurde auch eine Novelle zum Handelsammergesetz, wonach auch noch anderen kaufmännischen Korporationen öffentlich rechtliche Befugnisse erteilt werden können.

Die Zolltarifkommission hat in der Sitzung vom Dienstag sich mit der Position „Viere“ beschäftigt. Die Zollfrage der Regierungsvorlage wurde acceptiert. Mineralwasser sollte einlassen war die Mehrheit zu gänzlich zugunsten. Die Positionen, die von verarbeiteten landwirtschaftlichen Erzeugnissen handeln, werden auch nach der Regierungsvorlage angenommen. Bei den Positionen „Erzeugnisse der Nahrungs- und Genussmittelgewerbe“ beantragte die Kommissionmehrheit wieder auf ihre Mission, dem Volk die Nahrungs- und Genussmittel zu vertheuern. Ein Antrag des liberalen Fraktion, den Zoll für gewöhnliches Getreide von 12 auf 16 Mk. zu erhöhen, wurde angenommen.

Den Gebührentarif für den Nord-Ostsee Kanal betreffend ist dem Reichstage ein Gesetzentwurf vorgelegt, durch den die Zeit, binnen welcher die Fregatung des Schiffsverkehrs für den Nord-Ostsee Kanal im Sommer bleibt, bis zum 30. September 1901 verlängert werden soll. In der Begründung wird hervorgehoben, daß eine Fregatung der Tariffälle im Herbst selbst in der Zukunft des Verkehrs und der finanziellen Ergebnisse unzulässigem Beschränkungen beizulegen würde. Dieses Argument würde freilich überhaupt gegen jede Fregatung der Tariffälle zu jeder Zeit sprechen, und man würde in Folge dessen für alle Zeit dem Kaiser und dem Bundesrat die Fregatung überlassen müssen, was für durchaus unzulässig erscheinen muß. Dem Gesetzentwurf ist eine Denkschrift über die Entwicklung des Kanalverkehrs von 1896—1901 zugegangen, der mit folgenden Angaben enthielt: Der Gesamtumsatz betrug 1896 über 20 000 Schiffe von etwa 1 1/2 Mill. Register-Tonnen Netto, 1901 dagegen fast 30 000 Schiffe mit weit über 4 Mill. Register-Tonnen. Der Anstieg der deutschen Schiffe hat sich von 68 Proz. verdichtet auf 62 Proz. Die Benutzung des Kanals durch regelmäßige Dampfschifflinien hat sich wesentlich gehoben. Nach dem Raumgehalt hat dieser Verkehr in den fünf Jahren um 225 Proz. zugenommen. Die Zahl der Schiffswege hat eine Steigerung um 110 Proz. erfahren. Im deutschen Küstenverkehr ist ebenfalls eine Steigerung zu beobachten gewesen, wenn sie auch nicht so bedeutend ist wie die vorher erwähnten. Was die finanzielle Seite anbelangt, so haben die Einnahmen an Kanalgebühren von 1896 bis 1901 eine Steigerung um 117,5 Proz. erfahren. Im Kalenderjahr 1901 ist ein kleiner Rückgang eingetreten. Immerhin bleiben die gesammelten Einnahmen der Kanalverwaltung mit 2 174 641 Mk. nach um 315 088 Mk. hinter den Gesamtertrag zurück. Ein Ueberschuß ist daher ausgeschlossen. Bei dem Anwohnen der Ausgaben hat sich überhaupt der Nettobetrag, der 1897 583 927 Mk. betrug, nur wesentlich verringert. Die allmähliche Reduktion des Nettobetrages gelang. Die Denkschrift schließt mit dem Hinweis der Frage, ob man es bei dem bestehenden Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben im Wesentlichen belassen darf, oder ob die beteiligten Eisenwerke in härteren Maße als

bisher zu den Rollen der ihnen zu Gute kommenden Verkehrsrichtung herangezogen werden sollen.

Die bayerische Abgeordnetenkammer nahm mehrheitlich Beratung des Schulgesetz gleich mit 81 gegen 70 Stimmen an. Dafür stimmte außer dem Zentrum nur der Abgeordnete Beck (frei. Volksp.), dagegen die Liberalen, Sozialdemokraten und die freisinnige Volkspartei außer dem Abg. Beck.

**Schweiz.**

Ueber den großen Wählertag unserer Partei bei den Kantonsratswahlen wird dem „Borm.“ geschrieben: „Bei den Zürcher Kantonsratswahlen errangen wir einen großen Sieg; 41 Sozialdemokraten wurden gewählt; in Aargau wurden alle 27 Sitze gewonnen. — Der Regierungspräsident Genosse Ernst wurde mit 46 379 Stimmen wiedergewählt, er erhielt die bis jetzt höchste Stimmenzahl. Auch der Demokrat Dr. Stöckli wurde wiedergewählt. In Basel erhielt Genosse Ballstegler als Regierungsratskandidat 4562 Stimmen, so daß er in Stichwahl kommt. — Der letzte Sonntag war in den Kantonen Zürich, Bern und Basel ein wichtiger Tag, da an denselben die Kantonsbehörden auf eine neue Kandidatur von 3 Jahren befristet wurden; es war aber insbesondere ein wichtiger Tag für unsere Partei, da es für sie nicht bloß galt, den bisherigen Einfluß in den Behörden zu behaupten, sondern ihn noch weiter ausdehnen zu versuchen. Im Kanton Zürich handelte es sich für uns zunächst darum, unsere Position in der Regierung zu behaupten. Generalsekretäre war aber auch diesbezügliche der Tätigkeit der und treuen Mitglieder seitens unserer Vertreter, des Genossen Ernst, derart befristet, daß weder die Liberalen noch die Demokraten daran zu rütteln vermochten. Beide Parteien nahmen ihn daher mit auf ihre Listen. Einwas anderes war es bezüglich des Verhältnisses der beiden hängenden Parteien zu einander. Da kandidierten nämlich die Liberalen den demokratischen Regierungskandidat Dr. Stöckli, der seit 27 Jahren der Regierung angehört. Hinter allerlei Feindlichkeiten und faulen Worten verbergen sie den wahren Grund ihres Hasses gegen diesen beschränkten demokratischen Politiker. Er war ihnen als Direktor des Justiz- und Polizeidepartements zu liberal und weltfremd. Der unjüngere Plan ist aber nicht gelungen. Für die Kantonsratswahlen hatten sich unsere Genossen recht eifrig geregt. In der Stadt Zürich war ihnen von den bürgerlichen Parteien eine Verhandlungsbasis vorgelegt worden, wonach von den 72 Sitzen die sozialdemokratische Partei nur 20 erhalten und dabei überdies noch in zwei Kreisen ohne jede Vertretung bleiben sollte, da unsere Partei auf mindestens 24 Sitze berechtigten Anspruch hatte, lehnte sie den beantragten Kompromiß ab und ging feilheitsfähig vor mit einer Kampfliste. Der Erfolg dieses Vorgehens, die Eroberung von 41 Mandaten, ist ein aber Erwarten großartig, für die Gegner geradezu vernichtend. — In Basel erstreckte sich der Kampf auch auf die Regierungs- und Großratswahlen. In der Regierung war bisher unsere Partei nicht vertreten, nun aber beanspruchte sie einen Sitz, für den sie den Genossen Ballstegler als Kandidaten aufgestellt hat. Ballstegler hat sich entschieden und lange und mit gutem Grund dagegen gewehrt, schließlich aber dem wiederholten Drängen der Partei nachgegeben und seine Kandidatur aufstellen lassen.

**Italien.**

Zurück, der nunmehr dreimal hintereinander in Mailand gewählt ist, hat auch die dritte Wahl nach nicht definitiv angenommen. Er will die Annahme von dem Rat der Wähler der sozialistischen Föderation, die seiner Kandidatur die des Anarchisten Calogno entgegenzusetzen hatte, abhängig machen.

**Amerika.**

Die Maßlosigkeit der Amerikaner auf den Philippinen. Ueber die Frage auf der großen Philippineninsel Mindanao wird aus Washington gemeldet: „Eine Anzahl amerikanischer Soldaten, die von ihrer Garnison zu weit ins Innere gezogen waren, wurden vor einiger Zeit von Eingeborenen ermordet, und General Chaffee sandte auf Befehl des Kriegsministeriums eine Strafexpedition nach Mindanao, die lediglich dazu diente, weitere Unruhen hervorzuufen. Infolgedessen predigen einige Dauptlinge den „Heiligen Krieg“ gegen die Eindringlinge. Ein Rabinetsrat, der gestern die Angelegenheit besprach, kam zu dem Beschluß, daß es besser sein werde, den Mindanao gegenüber sich der Diplomatie statt der Gewalt zu bedienen. Der Präsident hat daher General Chaffee den Befehl überlassen, die Angelegenheit nach eigenem Gutdünken beizulegen. Da General Chaffee der Ueberzeugung ist, daß es ihm an Truppen fehlt, um die Operationen in Mindanao erfolgreich durchzuführen, so kommt dieser Auftrag einem Befehl zur Einleitung des Feldzugs gleich. Es wird dadurch vorläufig der Versuch, eine Regierung der Weiben auf dem nördlichen Teile der Philippinen-Reichsinseln einzurichten, aufgegeben.“

**Aus Stadt und Land.**

**Wien, 30. April.**

„Auf zur Warte!“ muß morgen wieder auch der hiesigen Arbeiterschaft Parole sein.

Wenn es nicht vergibt ist, am Sonntagmittagspaziergang teilzunehmen, er ist seine Richtung auf Spittel sept. der verläuft nicht, sich an den Abendstunden zu befristigen. Die Frauen mögen ebenfalls an der Warte zu teilnehmen, es möglich ist, daß die Warte nicht so gütlich dringlich wie heute. Kinder dürfen zu den Abendstunden nicht mitgebracht werden. Für größte Ordnung wolle jeder Teilnehmer einreten, damit das Rauschen der Arbeit einen imponanten und nachhaltigen Eindruck macht. Arbeiter, Genossen! Erhebt auch morgen wieder eure Stimmen für die großen Forderungen der internationalen Proletariats: für Achtstundentag, Arbeiterlohn und Befrieden!

Zur Schulmachersbewegung ist heute nichts Besondere mitgeteilt. Heute Abend wird sich im „Eisener Hof“ eine Versammlung der selbständigen Schulmacher und Meister mit der Lohnfrage der Schullehrer befaßen. Hoffentlich wird der Meister, die doch fast sämtlich auch Schullehrer gewesen sind, das nötige Wohlwollen nicht fehlen und sich den Forderungen der Schullehrer gegenüber nicht auf einen absonderlichen Standpunkt stellen. — Dem wirtschaftlich härtesten Teil in diesem Lohnkampf scheint auch die Hilfe der Wirt. Volksp. zur Seite zu stehen. Heute Morgen wurden, wie uns gemeldet wird, zwei freisinnige Schulmacher, die ruhig auf der Reformstraße einzeln auf- und abfährten, von einem Schulmann angehalten und darum befragt, ob sie Streikposten seien. Sie wollten dann dieser Strafe verwehrt worden sein. Wir halten dies, sofern sich die Sache so, wie uns geschildert worden, verhält, als einen ganz ungerechtfertigten und ungeschicklichen Eingriff in den Lohnkampf. Hoffentlich wird der Volkspolizei seinen Leuten Instruktionen erteilen lassen, nach welchem die Streikposten, sofern sie Niemand belästigen, unbehindert auf der Straße verweilen dürfen, auch wenn sie Streikende sind.

Wismar. Die Wismärter in Wismar haben bekanntlich seit ihrer Einrichtung fortgesetzt mit einem negativen Resultat abgeschlossen, soweit die Beschaffung derselben mit Vieh und des finanziellen Ergebnisses in Betracht kommt. Von letzterem konnte schon deshalb keine Rede sein, weil erstens von der Hebung von Standgebühren vorweg abgesehen wurde und zweitens, weil die hierüberige Kontrolle die Gemeinde Wismar, trotz dem sie einen Anzahl aprotierten Thierarzt, der die Willigkeit halber nicht selber ausüben durfte. Die Kontrolle muß leider durch das Amt Jener erfolgen, was für die Gemeinde natürlich mit sehr großen Kosten verknüpft ist. Infolgedessen beschloß der Gemeinderat, die Anzahl der Wismärter ganz beträchtlich herabzumindern. Er setzte die Anzahl derselben für die folgende jährlich auf nur drei fest. Der erste diesjährige Markt fand nun heute, Mittwoch, statt, welchem man mit um so größerer Erwartung in Interessentenkreisen entgegen sah, als man wirklich glaubte, diesmal die beste Jahreszeit für die Anbringung getroffen zu haben. Doch auch dieses Mal sind die Erwartungen bei Wismar nicht eingetroffen, denn aufgetrieben waren nur 17 Stück Schweine, ca. 20 Schafe mit Lämmern und 50—55 Scheweine und Ferkel. Händler und Kaufleute waren genötigt verzeihen, so daß es an diesen nicht lag. Woran liegt es denn nun — diese Frage wird man doch aufwerfen müssen — daß es mit dem besten Willen nicht gelingen will, die hiesigen Viehmärkte zur größeren Entlastung zu bringen? Einerseits wird behauptet, die viel zu lange verzeirliche Aufnahme in den offiziellen Viehmärktekalender sei Schuld daran. Andere behaupten sich mit der trivialen Ausrede, daß es überhaupt schwer fällt, solche neue Einrichtungen einzubürgern, während wieder Andere sagen, die Wismärkte würden sich einer größeren Frequenz erfreuen, wenn bei der größeren Anzahl der hiesigen Viehhalter etwas mehr Gemeinnutz vorhanden und dieselben von ihrem reichhaltigen Viehbestande jedesmal nur einen Teil den Märkten zuführen würden. Nach unserer Meinung und Erfahrung trifft von allen drei Meinungen die letztere allein den Nagel auf den Kopf; denn die Viehmärkte in Wismar sind so bekannt, daß die gegenwärtige Behauptung nur eine leere Ausrede ist. Mit etwas mehr gutem Willen und Gemeinnutz angethan, würden die hiesigen Viehhalter die Viehmärkte bald zu einer nennenswerten Einnahmequelle für die Gemeinde Wismar gestalten können. Hoffentlich wird dieser Hinweis dazu bei, daß die nächsten im Herbst stattfindenden Märkte bessere Erfolge aufzuweisen haben. Der Handel auf dem heutigen Markt war, soweit hiervon die Rede sein konnte, kein sehr glücklicher, er betrug bis zu 360 Mk., 17-jährige Curren 200 Mk., Schafe mit Woll 25—28 Mk., sechs Wochen alte Lämmer 8—10 Mk. Drei bis vier Monate alte Scheweine zum Abfüttern kosteten 40—45 Mk., während für sechs Wochen alte Ferkel 17—19 Mk. gefordert wurden. Verkauf wurden 14 Rüsse, 29 Scheweine und Ferkel und 12 Schafe und Lämmer.

Der Jägerbaron, die beliebte Strauß'sche Operette wird am Sonnabend im „Colosseum“ hierfür zur Aufführung kommen. Wir wollen nicht verhehlen, schon heute darauf hingewiesen.

Im Variete „Aler“ haben heute die sich allseitiger Beliebtheit erfreuenden Quartetten Glog und Gustav Fuhrmann ihren Benefizabend. Ein sehr reichhaltiges Programm ist für diesen Abend vorgezogen.

In den Bongerhallen „Belweiss“ (H. Darm) und „Eingel“ (Joh. Dabinski) geben die dortigen Kapellen heute Abend ihre Abschiedskonzerte, während neuaufgesetzte dort morgen ihren Einsatz halten.

**Wilmshausen, 30. April.**

In der gestrigen Bürgervereiner Sitzung wurden zunächst die Protokolle über die monatliche Revision der Kammer- und der Sparkasse zur Kenntnis genommen. Im Anschluß daran gab der Vorsitzende dem Bericht des Revisors Einigkeit in Wismar über die außerordentliche Revision der Rechnung der Sparkasse pro 1901 bekannt. Besondere Monats hat derselbe nicht gefunden. Aktiva und Passiva belaufen sich auf 4 124 801,35 Mark. Der Revisionsfonds beträgt 153 369,50 Mk. Diefem Fonds zugeführt wurden im Rechnungsjahre der Ueberfuß von 33 515,87 Mark. Anmerkungen wurde in dem Revisionsbericht hervorgehoben, daß die Revisionsführung mit besonderer Sorgfalt vorgenommen worden. Das Kollegium ersuchte die Deputation zur Ueberwachung der Sparkasse Decharge und stimmte dem Gesuche des Sparkassenverwaltenden Vorstands zu, seiner dreijährigen Probenzeit die ganze Zeit, während welcher er in der Sparkasse thätig gewesen anzurechnen, jedoch seine definitive Anstellung als Kandidat bereits am 1. Februar n. J. erfolgen kann. — Der nächste Punkt betraf die freisinnige Angelegenheiten. Die vom Kollegium beschlossene Gerichtsordnung hat nicht vollständig die Genehmigung der Regierung gefunden. Zu nächst will sie nicht, daß das Kollegium unabhängig soll über die Anstellung der Chargierten, sondern nur der Magistrat, welcher allein „Gewerbebehörde“ sei, soll hierzu befugt sein. Ferner sollen der Sicherheit halber die hiesigen Fuhrwerkbesitzer, welche über zwei Gespanne verfügen, verpflichtet werden, bei Feuergefahr der Reuefolge nach ein Gespann zu stellen. Hierbei wurde wieder die ganze Feuerwehraufgabe angezweifelt und besonders behauptet, daß die freisinnige Feuerwehr die sogen. Bürgerwehr aufgelöst habe und daß so wenig Bürger sich für die Feuerwehraufgabe interessieren. In einem dem Kollegium aus Bürgerkreisen eingehenden Schreiben wurde angezweifelt, eine Abtheilung der Feuerwehr zu gründen aus in der Stadt wohnenden und außerhalb der Warte arbeitenden Handwerkern. Jetzt bestreite die freisinnige Feuerwehr zum größten Teil aus Weinstadtern, von denen viele in Wismar und Dippens, ja einige noch weiter ab wohnen. Die ganze Angelegenheit wurde schließlich der hiesigen gewählten Kommission zur Vorberatung überwiesen. — Unter „Schullehre“ wurde zur Kenntnis genommen, daß die Regierung die Schulordnung der Lehrer der Wismar-Rechtschule genehmigt hat mit Ausnahme des Beschlusses, daß bei Anrechnung der auswärtigen Dienstreise das Kollegium gebürt werden möge. Der Vorsitzende und andere Mitglieder des Kollegiums mißbilligten die Aufhebung des Kollegiums seitens der Regierung in entscheidender Weise und betonten, daß die Uebernahme der Schulen ausdrücklich unter der Bedingung erfolgte, daß das Kollegium bei der Anstellung der Lehrkräfte auch ein Wort mitzureden habe. Die Bürger hätten in der Schulfrage nur Wünsche, aber keine Rechte. Das sei der Dank für die Uebernahme der Schulen. Durch Ablehnung des betr. Passus sei dann eigentlich die ganze erfolgreiche Schulreform hinfällig geworden. Auf die Anfrage, ob sich das Kollegium zu etwas ähnlichem leisten lassen müsse, antwortete der Bürgermeister, daß die diesbezügliche preussische Regierung bereit befristet sei, daß sich nichts dagegen machen sollte. Wohl könne der Minister keine höheren Befehle als gesetzlich vorgeschrieben anordnen; doch wenn er dieselben hinsichtlich der hiesigen Verhältnisse für ungenügend erachtet, so könne er die Schule einfach schließen. Bezüglich der Regelung der übrigen Fragen würde er eont. ein Zwangsverbot erteilen. Da die Schulordnung bereits als rechtsgültig publiziert worden, konnte das Kollegium weiter nichts thun, als die Abänderung respektiv zur Kenntnis nehmen. — Weiter wurde zur Kenntnis genommen, daß der Kaiser die neuen Schiffs-tafeln über die russische Ostseeflotte, über die spanische sowie über die nordamerikanische Marine der Stadt überwiesen habe. — Zugunsten wurde Johann dem Verkauf des hiesigen Grundstücks an der Ecke der Wall- und Ohrlisenstraße an Herrn Krumann zum Preise von 15 Mk. pro Quadratmeter. — Die Verpachtung des hiesigen Gartenlandes an der Marktstraße (Ueberwegung von der Markt nach der Börsenstraße) an drei hiesige Einwohner wurde ebenfalls genehmigt. Einer dieser Pächter wird eine Seilerwerkstatt dortin legen. — Bezüglich des Kaufangebots des Herrn Büchmann betr. das hiesige Grundstück an der Reiter Straße beschloß das Kollegium, dem genannten Käufer die Hälfte der Straßengruben, wie bisher üblich, zu kaufen, bis die Fläche bebaut werden sollte. Der Magistrat wolle die Kosten als bereits am 1. Mai fällig ansetzen. — Zur Kenntnis genommen wurde so dann der Beschluß des Kreisassessors, nach welchem der Protest dreier Anwohner der Börsenstraße gegen den Ausbau der projektirten Parallelstraße nördlich von der Börsenstraße abgelehnt belieben worden. — Genehmigt wurde jedoch ohne jede vorher führende Debatte (was gewiß in gebührender Sitzung geschehen) der vom Magistrat eingelegte Ankauf des Grundstückes gegenüber der westlichen Parkseite, an der Börsenstraße und an der projektirten Reil. Wilmshausen





**Verkauf.**

Donnerstag u. folgende Tage, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags beginnend:

**Fortsetzung des Verkaufs**

im Geschäftstotal des Herrn L. Veefler, Bismardstraße. Das Lager enthält:

**Herren- u. Knabengarderoben, Arbeiterbekleidung, Hemden, Kittel.**

Es kommen an diesen Tagen nur die besseren Sachen zum Verkauf.

Der Auktionator. Wolff.

**Halte mein Schuhwaren-Lager und Reparatur-Werkstatt** bestens empfohlen. — Aufertigung nach Maß.

Peter Jacobs, Wilhelmshaven, Gökertstr. 7 a.

**Wir verkaufen**

- 1 Herrenfahrad Allright flakt 250 für 200 Mk.
  - 1 Herrenfahrad Allright mit Holzfelgen flakt 250 für 195 Mk.
  - 1 Herrenfahrad Pfeil flakt 200 für 160 Mk.
  - 1 Damenfahrad Allright flakt 250 für 200 Mk.
  - 1 Damenfahrad Pfeil flakt 225 für 185 Mk.
- Sämtliche Räder sind nur prima Qualität.

Hinrichs & Frerichs, Bant.

**Zu vermieten** zum 1. Juni eine vierzimmerige Parterrewohnung mit Keller und Stall. Zehlestraße 16, v. r. b. „Friedrichshof“.

**Zu vermieten** auf sofort oder später eine vierzimmerige Wohnung. M. Oltmanns, Bant, Weg 1.

**Gesucht** auf sofort mehrere Malergehilfen. Sieberns & Biemken, Bant, Peterstraße.

**Gesucht** ein gewandter junger Arbeiter für dauernde Beschäftigung. Wilhelmshavener Straße 5 b.

**Gesucht** auf sofort ein ordentliches Mädchen für den Vormittag. Börsenstr. 36 (Eloß).

**Gesucht** auf sofort ein Lehrling aus achtbarer Familie gegen monatliche Vergütung. Gebr. Fränkel, Marktstraße.

**3** Donnerstag, Freitag, Sonnabend **3**  
Tage!

**Ein großer Posten Gardinen**

wie angezeigt, sind eingetroffen.

Ich habe mich entschlossen, diesen großen Posten, den ich

**weit unter Preis** in meinen Besitz gebracht habe,

mit ganz geringem Nutzen in den Verkauf zu bringen und biete ich meiner werthen Kundschaft hierdurch

etwas **Außergewöhnliches!**

Es sind dieses nur erstklassige Fabrikate, moderne, ausgeführt in schönere Zeichnungen, creme und weiß, in den Preislagen von 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95 Pfennig.

An Preiswürdigkeit wird diese Offerte nicht übertroffen.

**A. Eduard Janssen,**  
51 Bismardstr. 51  
— vormals Janssen & Carls. —

**Achtung!**

Am Donnerstag (Maifeier) bleibt mein Geschäft den ganzen Tag geschlossen.

**Georg Buddenberg,**  
Buchhandlung und Buchbinderei.

**Konzerthaus Edelweiss**  
Bant, Börsenstraße 41.

Heute großes Abschieds-Konzert Oberländer  
Direktion: Kumpfmüller.

Vom 1. Mai ab täglich:  
**Frei-Konzert**

der Steirischen Konzert-, Sängers- und Södlers-Gesellschaft Probst & Reiner.  
Hierzu ladet freundlich ein W. Harms.

Verband der Schiffszimmerer u. verw. B.  
Zahlstelle Bant-Wilhelmshaven.  
Sonnabend den 3. Mai cr.,  
Abends 8 1/2 Uhr:

**Versammlung**  
in der Arche zu Bant.

Tagesordnung: 1. Sitzung und Aufnahmen. 2. Vortrag. 3. Vorstandswahl. 4. Verschiedenes.  
Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. Kollegen, welche dem Verbands beitreten wollen, sind freundlichst eingeladen.  
Der prop. Vorstand.

**Kaufhaus J. Margoniner & Co.**

Empfingen große Sendungen  
**Smalle, Steingut, Glas**  
und kommen solche von heute ab zu außergewöhnlich billigen Preisen — zum Verkauf, —

- Ein Posten Tassen zum Aussuchen Paar 8 Pf.
- Ein Posten Kinderbecher zum Aussuchen Paar 4 Pf.
- Ein Posten dekorirte Tassen zum Aussuchen Paar 12 Pf.

**Restaurant Bürgerhalle**  
Inhaber: Joh. Saake.

Zur Maifeier bringe meinen werthen Genossen, Freunden und Gönnern meine Restaurations-Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.  
Hochachtungsvoll  
**Joh. Saake, Grenzstr.**



Verein für Thierschutz und Geflügelzucht zu Bant

Seite den 30. April cr.,  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung**  
im Vereinslokal bei Hrn. Rath. Wegen der reichhaltigen Tagesordnung ist das vollständige Erscheinen der Mitglieder sehr erwünscht.  
Der Vorstand.

Verband der Frw. Feuerwehren Bant, Heppen, Wilhelmshaven.  
Montag den 5. Mai, Abends 8 Uhr:

**Übung.**  
Antreten der einzelnen Wehren Abends 7 1/2 Uhr bei den Spritzenhäusern.  
Das Kommando.

Ordentl. jung. Monatmädchen während 8-10 Uhr Vorm. und 1-2 Uhr Nachs. gesucht.  
Bant, Neue Wdh. Str. 10, p. I

Neuer Neuerer Bürgerverein.  
Sonnabend den 3. Mai, Abends 8 1/2 Uhr:

**Versammlung** bei Hilmers, Neumede.  
Tagesordnung: —  
1. Übung und Aufnahmen.  
2. Kommunale Angelegenheiten.  
3. Sterbekasse betreffend.  
4. Verschiedenes.  
Um zeitlichen Besuch bitten  
Der Vorstand.

Arbeiter-Turnverein „Germania“.  
Sonnabend den 3. Mai, Abends 8 1/2 Uhr:

**Versammlung** im Vereinslokal „Zwölz“, Zombeth, Freibier.  
Der Vorstand.

Die Beleidigung gegen Anna König zu Bant nehme zurück  
A. Sabel.

Verlegte meine Wohnung von Ullmenstr. 15 nach Ullmenstr. 28  
Heu S. Harbers, Gehammte.  
Hierzu ein 2. Blatt.









in der Reihe durch zwei Mitglieder verfaßt würde, daß beide zuständigen Amtsverbände herein durch drei Mitglieder vertreten wären.

Ein Ausschuß dürfte vielleicht auch zu wählen sein zur Feststellung der noch nicht erledigten Amtsverbandsrechnungen für das Jahr 1901/02 und für das Geschäftsjahr 1. Mai bis 31. Oktober 1902.

Freier, 9. April 1902.

Amtsverband.  
Böbeler.  
(Schluß folgt.)

**Kunst, Wissenschaft und Technik.**

Die Stadterkrankten von Baberhorn beschließen die Einführung der Sterilisation des Bodens der städtischen Wasserleitung durch Chlor.  
Eine wichtige Erfindung. Ein deutscher Chemiker, Herr Erich Springborn, hat, nach dem "The Public Health Engineer" eine Erfindung gemacht, die, wenn von denselben in dem Blatte wahrheitsgemäß berichtet wird, die Kanalisationsfrage, die große Plage der Städte, befriedigend lösen sollte. Er behauptet nämlich, im Stande zu sein, die festen Bestandteile der Abwässer in Brennmaterial verwandeln zu können und das Wasser so zu reinigen und zu sterilisieren, daß es chemisch und bakteriologisch abtödt. Der Versuchsausschuss von Homford hat ihm Gelegenheit geboten, sein Verfahren zu erproben und die angestellten Versuche sollen zur vollsten Befriedigung ausgefallen sein. Es werden nun weitere Versuche in großem Maßstabe angestellt werden. Der Stadt-Ingenieur von Rehwill, Mr. Brock, der als Sachverständiger beigegeben wurde, äußert sich sehr günstig über das neue Verfahren. Das gewonnene Brennmaterial, das in der Form von gepressten Ziegeln hergestellt wird, eignet sich vorzüglich zur Dampfkesselheizung und sei tauglich und gewinnlich. Es könnte mit 6 bis 10 Mt. pro Tonne auf den Markt gebracht werden und das Springborn'sche Verfahren biete

bei der Reinheit des abfließenden Wassers und der Möglichkeit der Kohlenbedeutung eine Lösung der Abwasserfrage, wie sie besser und einfacher kaum gedacht werden könne.

**Vermischtes.**

Der Stellvertreter. Ein Arbeiter Wobrad aus Charlottenburg war wegen Diebstahls zu vier Wochen und wegen Unterschlagung zu einer Zusatzstrafe von 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Als die Zeit kam, diese Strafe abzustoßen, war ihm dies sehr peinlich. Nun fand es sich, daß einem Kollegen von ihm, Ramms Krause, an seiner Freiheit weniger gelegen war, und die beiden machten daher das Abkommen, daß Krause die 4 Wochen in Vertretung abtun sollte. So geschah es auch. Die Sache nahm, da Krause die Papiere des Berufungsbittens mitbrachte, auch sofort einen ganz günstigen Verlauf. Als aber nach Beendigung der 4 Wochen noch die 3 Tage wegen der Unterschlagung an die Reihe kommen sollten, da freilich Krause, die 3 Tage waren nicht "ausgemacht", er wollte sie also auch nicht "abmachen". So kam die Sache heraus, und die Schiedung dürfte für beide noch böse Folgen haben.

Verhängnisvolle Reue. Ein Fräulein Anna W. aus der Gartenstraße in Berlin wollte gestern Mittag den Inhalt einer Flasche erlösen und nahm zu diesem Zwecke aus derselben einen großen Schuß. Bald darauf drang sie unter zunehmenden Schmerzen zusammen. Die Flasche hatte eine giftige Substanz enthalten, die Schwereerde mußte nach der Inflation in der Schwendstraße gebraucht werden, wo ihr Gegenmittel gereicht wurden.

Ein Meteorit. In Diersfeld bei Weiskensitz ist ein 4 Pfund schwerer Meteorstein von 15 Zentimeter Länge niedergegangen.

Der heilige Wetterberg, der in Böhmen und Niederösterreich Frohwitter, in Galizien Schneefälle brachte, hat an den Staaten in Oesterreich

und besonders in den österrösischen Weinbergen empfindliche Schäden verursacht.

**An die Arbeiter- und Bürgerchaft von Wilhelmshaven und Umgegend!**

Arbeiter, Mitbürger! Der Streik der Schuhmacher mußte leider zur Thatfache werden: denn ein großer Theil unserer Arbeitgeber hat unsere gerechten Forderungen abgelehnt. Theilweise wurden die jahrelang thätigen Schülern einfach entlassen. Wir richten nunmehr die Bitte an das Publikum, an alle diejenigen, welche jedem Arbeiter einen halbwegs auskömmlichen Lohn gönnen, und in unserem Kampfe um bessere Lebensbedingungen zu unterstützen, indem man nur diejenigen Geschäfte berücksichtigt, die sich unseren gerechten Forderungen nicht verschließen. Die Lebensverhältnisse sind theurer geworden, infolgedessen müssen die Lebensbedingungen, also die Löhne der Arbeiter, hiermit einigermaßen Schritt halten. Im Schuhmachergewerbe hat hieron leider noch keine Rede sein können, und sehr traurig liegen in diesem Gewerbe die Lohn- und Arbeitsbedingungen. Wir haben nun die Hoffnung, in Verbindung mit der Sympathie der Allgemeinheit und durch unsere Ausdauer und Ueberzeugungskraft unsern Arbeitgebern hier selbst die Nothwendigkeit der Verbesserung unserer Existenz zu Gemüthe führen zu können. Gleichzeitig richten wir die Bitte an alle jetzt außerhalb des Berufs und insbesondere auf der Kaiserlichen Werk beschäftigten ehemaligen Kollegen, uns nicht in den Rücken zu fallen und Streikbrecherdienste zu leisten. Sie mögen bedenken, daß, je mehr sich der Arbeiter-

stand hebt und je günstiger derselbe gestellt wird, um so mehr allgemeiner Kulturfortschritt ist zu erwarten.

Indem wir die Arbeiter- und Bürgerchaft von Wilhelmshaven und Umgegend nochmals dringend bitten, uns in vorbezeichnete Weise nachhaltig zu unterstützen, hoffen wir gleichzeitig, ein baldiges beiderseitiges Eingehenommen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber im jetzigen Kampfe hier selbst zu erreichen zu können.  
Die Lohnkommission der Schuhmacher von Wilhelmshaven, Bant und Umgegend.

**Aus den Vereinen.**

**Vereinskalender.**  
Bant-Wilhelmshaven  
„Verband der Schmiehe“ Freitag, 2. Mai, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Gaste, Grenzstr.  
Freitag  
„Verband der Baier.“ Freitag den 2. Mai, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Schwarten Hof.  
„Verband der Glaserarbeiten.“ Sonnabend, 3. Mai, Abends 9 Uhr: Versammlung bei Weiskensitz.  
„Verband der Maurer.“ Sonnabend, 3. Mai, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Bantier Hof.  
Freitag  
„Vollverein Woch auf.“ Sonnabend, 3. Mai, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei H. Meyer, Zur Traube.

**Omnibus-Verbindung**

zwischen Lohsen-Gewerbetörne Zollhamm-Rodenham  
R. H. R.  
Kst Lohsen 6.15 1.40 Kst Rodenham 11.40 4.55  
In Rodenham 7.30 2.30 Kst Zollhamm 12.50 6.35  
Kst Rodenham 7.40 4.05 Kst Hrens 1.25 7.10  
Kst Rodenham 8.25 4.25 Kst Bump 1.45 7.30  
Kst Bump 8.40 4.50 Kst Rodenham 2.00 7.45  
Kst Hrens 9.00 5.10 In Rodenham 2.25 8.00  
In Zollhamm 9.25 5.25 Kst Rodenham 2.45, 8.10  
In Rodenham 11.15 7.05 In Lohsen 3.40 9.00  
Verbindung zwischen Rodenham und Westermünde durch die Dampfzüge „Lohsen“ nach Franzenberg Bahnh.

**Hypotheken-Kapitalien**

vermittelt für erste Geldinstitute zu günstigen Bedingungen

**August Bade,**

Wilhelmshaven,  
7 Kurze Straße 7.

**Feinsten Malaga-Portwein**

direkt importirt, ein vorzüglicher süßer und kräftiger Wein, sehr empfehlend für Kranke und schwächliche Personen, die Flasche nur 1 Mt.  
Magdeburger Sauerholz Pfd. 5 Pf.  
Eingemachte grüne Bohnen Pfd. 15 Pf.  
Getrockneten Bohnen Pfd. 90 Pf.  
Getrockneten Weiskopf Pfd. 90 Pf.  
Getrocknetes Suppengrün Pfd. 90 Pf.  
Weizenmehl 000 Pfd. 13 Pf.  
Goldraumbrot Pfd. 15 Pf.  
Kartoffelmehl Pfd. 13 Pf.  
Knochen Kalbmerkel Pfd. 23 Pf.

**Margarine**

Pfd. 50, 60 und 70 Pf.  
Feinen Jader Pfd. 32 Pf.  
Butterjader Pfd. 34 Pf.  
Butter Pfd. 34 Pf.  
Garantirt reinen Halbbonig Pfd. 55 Pf.  
In. Schmalz Pfd. 60 Pf.  
In. Talg Pfd. 60 Pf.  
Schweineschmalz Pfd. 30 Pf.  
empfehl.

**J. Herbermann**  
Neubremen.

**Achtung!**

Auf Schuhwaaren gebe ab heute bis Pfingsten 10 Proz. Rabatt.

Ludwig Niemann,  
Seppens.

**Kohlen.**

Empfehle prima westfälische Hußkohlen, den Zentner 1,20 Mt., die Last zu 46 Mt.

Guten Prehtorf  
den Zentner zu 90 Pf.

Alex. Wagner,  
Kohlenhandlung,  
Bant, Dafenstraße 15.

**Gummi-Artikel,**  
Verbands-Stoffe  
und  
sämmliche Artikel zur  
Krankenpflege  
empfiehlt  
**Rich. Lehmann,**  
Bismarckstr. 15  
und Drogerie zum Rothen  
Kreuz in Bant.

**Den Nagel auf den Kopf**  
  
trifft jeder, der statt werthvoller  
Nachahmungen nur das allein echte  
**Liebig's Puddingpulver**  
mit dem Bäckergewinn  
(D. R. P. A. No. 7402) verwendet.  
Überall käuflich.  
Meine & Liebig, Hannover.  
Aut. Puddingpulv. Fabr. Deutschl.  
Vertreter: **Heinr. Weser.**

**Lotterie.**  
Loose zur 2. Klasse der Großhert.  
Hessischen Landeslotterie empfiehlt  
**G. Buddenbergs Buchhandlung**  
und Buchbinderei,  
Theilenstraße 18, Ecke Wüthelstraße,  
beim Friedrichshof.

Das An- und  
Verkaufsgeschäft  
von

**W. Jordan**  
4 Zondeich 4  
empfiehlt sich zum An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Fahrkräutern, sowie Zubehörsachen Nähmaschinen, Uhren, Gold- und Silberfachen zc. zc.

**Petroleumkocher enorm billig.**  
**Championkocher**  
seit Jahren erprobt u. vorzüglich bewährt, äußerst sparsam im Gebrauch.  
Gas-kochapparate.  
**J. Egberts**  
Wilhelmshaven  
Telephon 354  
und Bittmund  
Telephon 3  
en gros et en detail  
**Oefen Sparherde.**  
Alle gangbaren Größen und Ausführungen sofort lieferbar.  
Plättleisen, Messer und Gabeln  
Gardinenkasten, Zuggardineeinrichtungen  
Grösste Auswahl.  
Sämmtliche Holzwaaren als:  
Gemeinliche Holzwaaren, Blechgeschüben, Löffelbretter, Handhölzler zc.  
Schiebthüren, Kontinuren, Prima Waare.  
Billigste Preise.  
Emallirte Kochgeschirre  
Kaffeekeffel zc. zc.  
Dekorirte Geschirre, Hauswaaren, Metall.  
Zuvorkommende Bedienung.

**Kinderwagen**  
in solider, moderner Ausführung zu billigen Preisen bei  
**Hinrichs & Frerichs, Bant.**

**Sämmtliche Farbwaaren**  
kaufen Sie gut und preiswerth bei  
**Rich. Lehmann, Bismarckstrasse 15**  
und in der Drogerie zum Rothen Kreuz in Bant.

**Schönes Kalbfleisch**  
per Pfd. 50 u. 55 Pf.  
empfiehlt  
**Gottfr. Winter,**  
Neubremen.

**Zu vermietthen**  
zum 1. Juni eine schöne große dreiräumige Wohnung mit Garten und Bestände, in Herrschers Haus.

**Empfang heute**  
eine Ladung besserer  
**Magnum bonum-Speise-Kartoffeln**  
welche zu folgenden billigen Preisen abgeben:  
100 Pfd. 2,20 Mt.  
50 Pfd. 0,85 Mt.  
5 Liter 0,20 Mt.  
**J. D. Wulff,**  
Alte Straße 2.

**Theater in Bant Colosseum.**

Sonnabend den 3. Mai cr.:  
Einmalige Aufführung.

**Der Zigeunerbaron.**

Große Operette in 3 Akten v. Strauß.  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
Erniedrigte Preise!  
Verkauf im Restaurant Colosseum und im Cigaretten-Geschäft von D. Meyer: Referoirer Platz 1 Mt., 1. Pl. 75 Pf., Gallerie 40 Pf. An der Abendkasse: Refer. Platz 1,25 Mt., 1. Pl. 1 Mt., Gallerie 50 Pf.  
Für **Gewerkschafts-Mitglieder** und deren Angehörige: 1. Pl. 60 Pf., Gallerie 30 Pf. Verkauf in **Hudenberg's Buchhandl.,** Erpd. b. Nordb. Volksblattes und in der **Arche.**  
**Wilh. Reichenberg,** art. Leiter.

**Banter Frauen-Verein.**

Jeden Donnerstag,  
Nachm. 3 Uhr:  
**Nähtunde im „Colosseum“**  
zu Bant.  
Um vollständiges Erlernen bitten  
**Der Vorstand.**

**Ludewig's Seifenpulver**  
überall käuflich

**Heinrich Knuten**  
Kammerräger und Distriktsarzt für Wilhelmshaven, die Gemeinden Bant, Deypen und Kauenbe, desinfectirt gründl. Wohnungen von Krankheitsstoffen und besorgt sämmtliches Ueppeler binnen kürzester Zeit. Wundliche und chirurgische Behandlungen abrechnen man **Deypens-Touneich, Schulstraße 20.**

**Ofenlack**

in Flaschen à 25 und 50 Pf., sowie aufgemogen, empfiehlt  
**Rich. Lehmann,**  
Bismarckstraße 15, und Drogerie zum **Rothen Kreuz** in Bant.

**Zu verkaufen**  
ein gut erhaltener **Kinderwagen.**  
Rüberr's Neue Wilhelmsh. Straße 71,  
im Laden rechts.



### Damen-Stiefel

elegante Schnür- u. Knopfstiefel  
Kalbleder, Chagrin u. echt Chevreaux  
in schwarz, braun und roth

**6.50 bis 9.50 Mark.**

Desgleichen in besonders feiner Ausstattung  
beste Rahmenarbeit

**12.50 bis 18.00 Mark.**

### Herren-Stiefel

\* Neueste Formen. \*

Zugstiefel . . . . . Mk 6.50.

Schnürstiefel . . . . . Mk 8.50.

Schnürstiefel, Zugstiefel,  
Knopfstiefel und Schnallenstiefel.  
In Chevreaux, Rokskalbleder.

In Wichskalbleder **12 bis 18 Mark.**

Beste Rahmenarbeit.

— Hübsche —

### Kinder-Stiefel

in schwarz, braun, roth und weiss.

Bei meinen Kinderstiefeln lege ich  
besonderen Werth auf breite Sohlen-  
formen, welche das Wachstum des  
Fusses nicht hemmen und die natür-  
liche Zehenlage nicht beeinträchtigen  
sollen.



## Wer

moderne und elegante

# ◆ Schuhe ◆

zu billigen Preisen

kaufen will, versäume nicht, meine neu ver-  
grösserten Lagerbestände zu besichtigen.

Bei jedem einzelnen Paare leiste ich Garantie  
für gutes Material und solide Arbeit.

## Joh. Holthaus

11 Neue Strasse 11.

Grösstes Spezial-Geschäft für Schuhwaaren.

Filialen: Roonstrasse 74, Neue Wilh. Strasse 30.

### Geschäfts-Anzeige.



Mit dem heutigen Tage eröffne ich das  
bis her von Herrn Paul Göring innegehabte

### Tabak- u. Cigarren-Geschäft

Bant, Neue Wilh. Straße 19,

was ich hiermit allen meinen werthen Freunden  
und Gönnern zur gr. Kenntniss bringe. Mit  
der höflichen Bitte, das meinem Herrn Vorgänger  
in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch  
auf mich zu übertragen, und bei Vertheuerung,  
sich nur prima Qualitäten am Lager zu führen,  
zeichne hochachtungsvoll

Heinr. Plate.



## Regulateure

und Freischwinger sowie sonstige Wand-  
uhren kauft man stets am billigsten  
und findet man in großer Auswahl bei

### Chr. Schwardt, Uhrmacher.

Achten Sie bitte genau auf meine Preise.

Verkaufe nur gegen baar.

### Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnung am 1. Mai im Hause des Herrn Hesper, Neuende,  
Genossenschaftsstraße, ein

### Konditor- u. Backwaaren-Geschäft.

Bezug von den Firmen S. Rüttemann und M. Senning.  
Auch führe Bestellungen auf Torten und Semmel zc. prompt  
aus. Bitte um gütige Unterstüßung.

Frau Joh. Janssen Wwe.

### Reiners Möbel-Magazin,

Rieler Straße 76

empfiehlt komplette Zimmer-Einrichtungen sowie Ergänzungs-  
Möbel zu billigst gestellten Preisen.

### = Kaufhaus =

## J. Margoniner & Co.

### Extra-Preise

Donnerstag, Freitag, Sonnabend.

### Gardinen.

Tüllgardinen Meter 5, 9, 12 Pf.  
Tüllgardinen, mit Band eingef., Meter 18, 24 Pf.  
Reliefgardinen Meter 48, 69, 78 bis 150 Pf.  
Fachgardinen Fach 123, 185 Pf. bis 12 Mt.

### Tischdecken.

Tischdecken mit Schnur u. Quaste Stück 115 Pf.  
Tischdecken in Phantastestoffen St. 195, 245 Pf.  
Tischdecken, Rips, Mohair, Stück 365, 485 Pf.  
Tischdecken, Blüsch, Stück 585, 785 Pf.

### Teppiche.

Holländer Teppiche, sehr haltb., St. v. 3,35 Mt. an  
Arminster Teppiche Stück 4,25, 7,65, 9,85 Mt.  
Salon-Teppiche Stück 13,50 bis 75 Mt.  
Bettvorlagen, Felle sehr preiswerth.

Ein Posten  
Sementuche,  
Meter  
14, 19, 24 Pf.

Ein Posten  
Bettkattune,  
Meter  
20, 24, 34, 42 Pf.

Ein Posten  
Schürzenzeuge  
120 breit,  
Meter . . 42 Pf.

### Schnittbohnen

per Pfd. 10 Pf., empfiehlt

Hedwig Kayser.

### Gesucht

ein Mädchen von 14 bis  
16 Jahren, welche Liebe zu  
Sindern hat.  
Marktstraße 7a, 1. Etage.

### Barg-Magazin

W. Krause, Freudenthal Nachf.  
Neue Wilh. Straße, neb. d. Post.

Verantwortlicher Redakteur: R. S. Jacob in Bam. Verlag von Paul Hug in Bam. Druck von Paul Hug u. Co. in Bam.